

TRANSPLANTIERTENSPIELE

Vier Oberösterreicher in Göteborg: Schwedischer Prinz WM-Schirmherr

LINZ/LEMBACH/TRAUN/WINDISCHGARSTEN. Mit neun Athleten nimmt Österreich an der 18. Weltmeisterschaft der Transplantierten von 17. bis 24. Juni im südschwedischen Göteborg teil. Aus Oberösterreich kommen Renata Hönisch (Traun), Peter Hager (Windischgarsten) und Rudolf Hauer (Lembach).

von REINHARD SPITZER

Während sich der Mühlviertler Hauer (GC Pfarrkirchen) dem Golfsport verschrieben hat, gehen Hönisch (ASK Nettingsdorf) und Hager (Sportunion Windischgarsten) in Leichtathletikbewerben auf Spitzenplatzierungen los. Beste Chancen auf Podestplätze haben Hönisch mit ihrem Wiener Guide Ruppert Guttman und Martin Krimbacher. „Medaillen glänzen wunderbar und jeder würde sich freuen, zumindest eine zu erobern. Vor allem aber wünsche ich mir, dass wir alle wieder gesund nach Hause kommen. Bedenkt man, was jeder einzelne Sportler be-

reits hinter sich hat, ist es schon ein großer Erfolg, überhaupt bei den Spielen dabei zu sein“, relativiert der Obmann des Österreichischen Sportverbandes der Transplantierten (ATSF).

Prinz ist ein Betroffener

Schirmherr über die „18. World Transplant Games“, in der mehr als 1000 Athleten um Medaillen in 13 Sportarten kämpfen, ist Prinz Daniel, Ehemann der schwedischen Kronprinzessin Viktoria. Vor zwei Jahren hat dieser selbst eine Niere bekommen. Spender war sein Vater Gunnar Westling, der so seinem Sohn das Leben gerettet hat. Er kam persönlich nach Göteborg und eröffnete die Spiele.

Linzer Teammanager

Die Tiroler Erika Langbauer (Innsbruck), Egon Neuner (Jenbach, beide Tischtennis), Martin Krimbacher (Kirchberg) und Erich Sonnweber (Reutte, beide Radfahren) sowie die Wiener Ruppert Guttman (Guide, Leichtathletik) und Maximilian Lang (Tennis, Leichtathletik,



Mit besten Medaillenchancen bei der Weltmeisterschaft in Göteborg ausgestattet ist die Traunerin Renata Hönisch (ATSF/ASK Nettingsdorf). Fotos: ATSF



Österreichs Nationalteam bei der Europameisterschaft 2010 in Dublin.

Tischtennis) komplettieren das österreichische WM-Aufgebot. Als Teammanager um Wünsche, Anliegen und Beschwerden „seiner“ Athleten kümmert sich Hubert Kehrer. Der Linzer ist ATSF-Geschäftsführer. „Die Familie der Transplantierten möchte auch mit dieser Veranstaltung in der Öffentlichkeit ein Zeichen setzen. Die Teilnehmer dokumentieren, dass der Sport eine wichtige Rolle im ‚neuen Leben‘ nach einer Transplantation spielt. Es ist immer wieder beeindruckend, mit welcher großer Begeisterung sie ihre jeweilige

Sportart ausüben“, so Kehrer. Zusatz: „Das sollte weltweit allen Transplantierten Mut machen und motivieren, im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst Sport zu betreiben. Darüber hinaus bietet ein Großereignis wie eine Weltmeisterschaft die Möglichkeit, die breite Öffentlichkeit mit dem Thema Organspende und Organtransplantation zu konfrontieren. Von der letzten Weltmeisterschaft vor zwei Jahren in Australien kehrten die österreichischen Athleten mit einer Silber- und zwei Bronzemedailen sowie einem fünften Platz zurück. ■